

# Gemeinschaftszentren für den Zusammenhalt

In der Türkei bieten Gemeinschaftszentren Dienstleistungen für Flüchtlinge und die lokale Bevölkerung an und fördern damit gemeinsames Lernen und Austausch.

## Herausforderungen

Seit 2011 herrscht in Syrien Bürgerkrieg und Millionen von Syrern und Syrerinnen mussten fliehen. Derzeit leben mehr als 3,5 Millionen syrische Flüchtlinge in der Türkei, neben mehr als 300.000 Flüchtlingen aus dem Irak und Afghanistan. Mehr als 93 Prozent der Flüchtlinge haben in Städten Zuflucht gefunden.

Die türkische Regierung unternimmt große Anstrengungen, den Flüchtlingen staatliche Dienstleistungen wie Bildung bereitzustellen. Trotzdem haben viele Flüchtlinge Schwierigkeiten, Zugang zu hochwertigen Dienstleistungen zu erhalten und ihre spezifischen Bedürfnisse zu befriedigen. Die Bevölkerung türkischer Aufnahmegemeinden stehen ebenfalls vor wirtschaftlichen, psychosozialen und bildungspolitischen Herausforderungen. Vor allem besonders benachteiligte Personen, etwa Menschen mit Behinderungen oder arbeitende Kinder, finden noch keine angemessene Unterstützung. Vielen Flüchtlingen fehlen ausreichende Türkischkenntnisse, um Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Die türkische Bevölkerung und Flüchtlinge haben weiterhin zu wenig Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu treten. Sprachbarrieren, Konkurrenz um Arbeitsplätze und Vorurteile führen zu Spannungen zwischen Flüchtlingen und der lokalen Bevölkerung.

Um auf diese Bedarfe zu reagieren, wurden in der ganzen Türkei Gemeinschaftszentren eingerichtet. In diesen Zentren finden Flüchtlinge und die Bevölkerung türkischer Aufnahmegemeinden sichere Räume, um sich auszutauschen und kennen zu lernen. Sie erhalten Zugang zu sozialen Dienstleistungen wie Rechtsberatung, psychosoziale Unterstützung oder Sprachkurse.

Die GIZ unterstützt seit 2015 die Errichtung und Verbesserung von Gemeinschaftszentren. Das Angebot an Dienstleistungen für Flüchtlinge und Aufnahmegemeinden konnte erheblich erweitert werden. Die Nachfrage ist nach wie vor groß. Zusätzlich gilt es nun, die Zentren stärker in den staatlichen Dienstleistungsstrukturen zu verankern und damit nachhaltiger zu gestalten. Auch die Qualität der Angebote muss weiter verbessert werden.

## Unser Ansatz

Hauptziel des Projekts ist die Verbesserung der sozialen Dienstleistungen, einschließlich interkultureller Begegnung, die von den Gemeinschaftszentren für Flüchtlinge und aufnehmende Bevölkerung angeboten werden.

Das Projekt arbeitet in drei Handlungsfeldern:

1. Unterstützung der Arbeit von Gemeinschaftszentren und Gemeindeinitiativen
2. Harmonisierung der Angebote mit staatlichen Standards
3. Weiterbildung und Professionalisierung der Beschäftigten

Projektname	Verbesserung der sozialen Dienstleistungen von Gemeinschaftszentren für Flüchtlinge und Aufnahmegemeinschaften in der Türkei (Projekt „Gemeinschaftszentren“)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregion	Türkei (Istanbul, Ankara, Mersin, Hatay, Kilis, Şanlıurfa, Mardin)
Träger	Büro des Premierministers
Laufzeit	Oktober 2017 bis Mai 2020

Das Projekt bietet finanzielle und technische Unterstützung für bis zu 12 Gemeinschaftszentren und kleinere, lokale Initiativen in der Türkei. Das Projekt arbeitet mit verschiedenen Implementierungspartnern wie türkischen oder internationalen NGOs, Kommunen und staatlichen Institutionen zusammen. Darüber hinaus unterstützt die GIZ den Aufbau von Netzwerkstrukturen zwischen Gemeinschaftszentren und öffentlichen Institutionen. Austauschformate fördern die Einhaltung staatlicher Standards und helfen dabei, die Rollen der beteiligten Akteure zu formalisieren. Schließlich tragen Weiterbildungsmaßnahmen für Partner, etwa zu Organisationsentwicklung, Projektmanagement oder psychosozialer Unterstützung, zur Professionalisierung der durchführenden Organisationen und ihrer Mitarbeitenden bei.



*Sprachkurse helfen Flüchtlingen und Aufnahmegemeinden, besser zu kommunizieren und Vorurteile abzubauen.*

*Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung tragen zu verbesserten Dienstleistungen von Gemeinschaftszentren bei.*

Gudrun Orth  
gudrun.orth@giz.de

## Wirkungen

Flüchtlinge und Angehörige der türkischen Aufnahmegemeinden erhalten Zugang zu bedarfsorientierten Dienstleistungen wie Beratungs- und Informationsdiensten, Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, psychosoziale Unterstützung sowie interkulturelle und soziale Aktivitäten. Einerseits helfen diese Aktivitäten Flüchtlingen sich in der Türkei zurechtzufinden. Andererseits entwickeln Flüchtlinge und türkische Nutzer und Nutzerinnen arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten, lernen sich kennen und bauen Vorurteile ab.

Durch die Verbesserung der Dienstleistungen der Gemeinschaftszentren werden mehr benachteiligte Personen erreicht. Alle Gemeinschaftszentren setzen Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit wie Frauenräte oder Sensibilisierungsmaßnahmen zu geschlechtsspezifischer Gewalt um. Interkulturelle Aktivitäten wie Theater- oder Musikworkshops fördern den Austausch zwischen Flüchtlingen und der lokalen Bevölkerung, was zu sozialer Kohäsion beiträgt. Die Harmonisierung der sozialen Dienstleistungen an Gemeinschaftszentren mit den Standards öffentlicher Einrichtungen unterstützt die Nachhaltigkeit. Die Entwicklung von individuellen und organisationalen Kapazitäten von Gemeinschaftszentren und öffentlichen Einrichtungen trägt zur Verbesserung der Qualität und Effizienz der Dienstleistungen bei. Das Projekt zielt darauf ab, 200.000 Teilnehmende in zwei Jahren zu erreichen. Eine hohe Zufriedenheit (mindestens 90% aller Befragten) soll sicherstellen, dass relevante Dienstleistungen mit hoher Qualität angeboten werden.

## Erfolgsfaktoren

Das Projekt baut auf den Strukturen und Erfahrungen des Vorgängerprojektes "Stärkung der sozialen Kohäsion in türkischen Aufnahmegemeinden - Multi-Service Centres" auf (Oktober 2015 bis Januar 2018). Erfolgreiche Ansätze wie regelmäßige Koordinierungstreffen, Peer-Learning und Beratung durch die GIZ werden fortgesetzt und weiterentwickelt. Das Projekt „Gemeinschaftszentren“ legt Wert auf gemeindeorientierte, partizipative Ansätze wie Flüchtlingsräte, die an der Planung und Durchführung von Aktivitäten beteiligt sind. Das Projekt bringt verschiedene Partner zusammen, wie staatliche und nichtstaatliche, lokale, nationale und internationale, sowie neue und erfahrene Akteure. Dies ermöglicht den Austausch über bewährte Ansätze und die

gemeinsame Entwicklung neuer innovativer Lösungen für Herausforderungen. Dieser Ansatz führt zu einer besseren und effizienteren Bereitstellung von Dienstleistungen für Flüchtlinge und Aufnahmegemeinden und schafft nachhaltigere Strukturen. Das Projekt trägt zur Resilienz von Flüchtlingen bei, schafft Perspektiven und stärkt langfristig den sozialen Zusammenhalt zwischen Flüchtlingen und der Bevölkerung der Aufnahmegemeinden.

## Ein Beispiel aus dem Feld

Die 60-jährige Zain braucht Zeit, um sich in der Türkei zu Hause zu fühlen: "Ich vermisse mein Zuhause, meine Nachbarn, meine Familie in Aleppo". Kurz nach ihrer Ankunft in der südöstlichen Provinz Hatay erzählten ihre Nachbarn ihr von dem YUVA Gemeinschaftszentrum in Kırıkhan. Seitdem nimmt sie an dessen Aktivitäten teil.



Mit im Zentrum entwickelten Strick- und Nähkenntnissen kann Zain ihren Haushalt mit der Anfertigung und Reparatur von Kleidung unterstützen - ein kleiner Schritt in Richtung Unabhängigkeit. Als Zain in die Türkei kam, fühlte sie sich zunächst sehr isoliert: "Ich hatte Probleme, mich auszudrücken. Es war sehr schwer". Im Zentrum kann sie die Sprachbarriere, mit der sie im täglichen Leben konfrontiert ist, überwinden. Sie hat Freundschaften mit syrischen und türkischen Frauen geschlossen: "Wir teilen unser Essen und unsere Sorgen."

In Syrien arbeitete Zain als Lehrerin. Mit neuer Hoffnung und neuen Träumen für sich und ihre Familie möchte sie jetzt im Gemeinschaftszentrum Arabisch unterrichten: "Ich habe begonnen, mich hier zuhause zu fühlen."

Veröffentlicht von Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz in Bonn und Eschborn, Deutschland

'Verbesserung der sozialen Dienstleistungen von Gemeinschaftszentren für Flüchtlinge und aufnehmende Bevölkerung in der Türkei'  
GIZ Büro Ankara  
Aziziye Mh., Pak Sk. 1/101, 06680 Çankaya/Ankara,  
Türkei  
Telefon +90 312 466 70 80/ext. 200  
Fax +90 312 467 7275  
giz-tuerkei@giz.de  
www.giz.de

Stand

Mai 2018

Bildnachweise Liste der Fotografen in alphabetischer  
Reihenfolge  
ASAM: Seite 1  
GIZ/Jan Bosch: Seite 1  
GIZ/Jan Bosch: Seite 2

Text Burcu Türkan, Paladia Ziss

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation.

Im Auftrag von Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)